



RETTET EUER DENKMAL! WAS IST HIER ZU TUN?

Denkmalschutz ist eine staatliche Aufgabe, dennoch hat das gesellschaftliche Engagement für den Erhalt von Denkmalen eine große Bedeutung. Ob als Privatperson, als Mitglied eines Vereins oder einer Bürgerinitiative, Möglichkeiten, auf bedrohte Denkmale aufmerksam zu machen und sich für den Erhalt einzusetzen, gibt es viele.

AUFGABEN

Benennt anhand des Fotos oder eines anderen gefährdeten Denkmals aus eurer Umgebung die Art der Gefährdung und erörtert, wie das Denkmal gerettet werden kann. Geht dabei so vor:

RECHERCHEPHASE

1. Ermittelt unterschiedliche Einflüsse, die das Denkmal gefährden. Belegt eure Einschätzungen anhand der Aufnahmen und anhand eigener Erfahrungen mit Schäden oder Verfall an Gebäuden.
2. Stellt Vorschläge zur Sicherung und Restaurierung des Gebäudes zusammen.
3. Arbeitet heraus, welche verschiedenen Handwerker und anderen Fachleute bei einer möglichen Wiederherstellung beteiligt werden müssten.
4. Stellt Teams zusammen, die solche Handwerker und andere Fachleute aufsuchen und zu dem Aufwand (Zeit, Anzahl der Beteiligten, Material, Kosten) befragen, der notwendig ist, um ein solches Objekt wieder in Stand zu setzen.
5. Tragt die Ergebnisse eurer Befragung zusammen und überschlagt den Gesamtaufwand.
6. Diskutiert, wer diesen Aufwand tragen sollte.



»Alte Schule« in Briedern bei Cochem (Rheinland-Pfalz): seit ihrer Erbauung u.a. als Schule und Winzerbetrieb genutzt. Das Foto zeigt den restaurierungsbedürftigen Zustand von 2001. Foto: Marie-Luise Preiss, DSD Bonn

KAMPAGNE

1. Überlegt, wer ein Interesse an der Erhaltung dieses Baus haben könnte.
2. Erörtert Mittel und Wege diesen Personenkreis anzusprechen und zu aktivieren.
3. Skizziert Plakate, notiert Slogans, formuliert Briefe oder Aufrufe, die geeignet sind, die Zielgruppe zu überzeugen.
4. Stellt eure Plakate aus (z.B. im Rathaus oder in der Aula eurer Schule).
5. Schreibt einen Artikel für die lokale Tageszeitung.



Ku	G	D	Sk/Gk	Rel	AI	Ek	B	Ch	Ph	Fü
M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11

RETTET EUER DENKMAL! WAS IST HIER ZU TUN?

SACHINFORMATIONEN

Wesentliches Element des Denkmalschutzgedankens ist das persönliche Engagement von Menschen, die sich entscheiden, ein Gebäude oder eine Anlage erhalten zu wollen. Der erste Schritt ist dabei natürlich die Entdeckung des Denkmals und die Einsicht in seine Schutzbedürftigkeit. Der nächste Schritt ist dann in aller Regel die Mobilisierung der Öffentlichkeit und die Aktivierung von Helfern aller Art.

Zur Abbildung: »Alte Schule«

»Das Gebäude in Briedern bei Cochem heißt zwar Alte Schule, aber keiner weiß heute, wann genau und wie lange es überhaupt als Schule genutzt wurde. Wahrscheinlich handelt es sich um das Gebäude, das schon 1883 in einem Gutachten über den baulichen Zustand als alt, baulich gefährdet und räumlich beschränkt bis ungeeignet zur weiteren Verwendung als Schule eingeschätzt wurde. Über die Baugeschichte ist ansonsten nichts bekannt. Fest steht aber, dass es sich um ein außergewöhnliches und sehr altes Haus handelt.

Seit einigen Generationen wird es als Wohnhaus mit Winzerbetrieb genutzt. Für die Pflege des Hauses blieb dabei allerdings nichts übrig. Dringend muss das Dachwerk und die Dacheindeckung in Ordnung gebracht werden. Auch die Fenster sind undicht und das Mauerwerk muss man ebenfalls sanieren. Bei den anstehenden Arbeiten sollen auch restauratorische und dendrochronologische Untersuchungen erfolgen, mit denen man das Alter der beim Bau verwendeten Hölzer bestimmen kann.

(...) Am Hauseingang hat sich ein profiliertes Sandsteingewände aus der Erbauungszeit, die man ins 16./17. Jahrhundert datiert, erhalten. Damals konnten sich nur reiche Leute ein solch massives, steinernes und mehrgeschossiges Gebäude leisten. Auch der Putz über dem regionaltypischen Mauerwerk aus Schieferbruchstein deutet auf eine hohe gesellschaftliche Stellung des Besitzers hin. Dafür spricht auch, dass es mit einer für diese Zeit hochmodernen Sanitäreinrichtung ausgestattet war: Ein Aborterker an der Hofseite ist noch heute zu betrachten. Außerdem vermutet man, dass es als ‚Zehnthaus‘ diente, denn es bot genügend Platz zur Lagerung von Abgaben in Form von Wein im alten Gewölbekeller, von Tieren im Stall und sonstigen Gütern im hohen Speicher.«

Quelle: Deutsche Stiftung Denkmalschutz, www.denkmalschutz.de

FRAGEN + ZIELE

Das vorliegende Aufgabenblatt soll die Schüler dazu anregen, verschiedene Aspekte einer entsprechenden Denkmalschutzinitiative durchzuspielen. Von der Erfassung der Schäden am Objekt, über die Einschätzung des Aufwandes, bis hin zur Mobilisierung von Öffentlichkeit und Helfern. Anstelle des gezeigten Beispiels (Abbildung) kann ein Objekt aus dem unmittelbaren Umfeld der eigenen Schule gewählt werden. In Verbindung mit den Arbeitsblättern E6–8 lassen sich daraus Aktivitäten im Rahmen des bundesweiten Schulprojektes »denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule« der Deutschen Stiftung Denkmalschutz entwickeln.

Die Jugendlichen lernen so die Gefährdung von Denkmalen und die Notwendigkeit von Erhaltungsmaßnahmen kennen (Lernziele L9 und L11) und engagieren sich konkret für ein Objekt (L12 und L13).

LERNFORMEN

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Projekt in zwei Stufen planen und durchspielen:

- Bestimmung von Aufgaben, Methoden, Zeitplan und sachgerechter Umsetzung.
 - Anhand der Fotografien sollen sie auf Schäden schließen: Beschädigungen und deren Ursachen ansprechen; Informationen über den Aufwand zur Beseitigung der Schäden sammeln.
 - Dokumentation der Schäden und des zur Beseitigung nötigen Aufwands.
- Schließlich sollen sie eine Kampagne planen und durchführen: Zielgruppen festlegen, geeignete Medien bestimmen, bildliche oder textliche Aufrufe gestalten.

Dabei ist Gelegenheit, sehr verschiedene Arbeitsformen anzuwenden. Charakteristisch ist insbesondere die Kombination von technischen (Schadensbestimmung, Recherchieren notwendiger Restaurierungsmaßnahmen, Baubiologie, Bauchemie, Statik), historischen (relevante Aspekte der Geschichte des Gebäudes herausarbeiten), sozialkundlichen (Wer kann mobilisiert werden? Motive, Interessen), textgestalterischen (Bettelbriefe, Aufrufe) und künstlerischen Anforderungen (Plakate, evtl. Film, Webseite).

MEHR INFOS

- Beispiel für die Denkmalschutzinitiative einer Schule im Internet: www.muesselmow.de (vgl. auch Arbeitsblatt C4)